



Im Herbst wird also ein weiterer ausländischer Sport-Discounter seine Zelte in Österreich aufschlagen. Wie der schon länger bei uns strampelnde britische wird wohl auch er bald schmerzlich erfahren, dass wir österreichischen Bergsportler auf Qualitätsware bedacht sind und uns nicht mit Billigware zufriedenge-

ben. Zudem setzen wir auf Service und Beratung aus erster Hand. Die bekommen wir beim Discounter kaum. Wer einmal einen dieser Läden betreten hat, weiß, wovon hier die Rede ist: Das ganze Jahr über Sale!, Sale!, Sale!, bergeweise Ramsch, aber selten ein Verkäufer, der auch nur eine Ahnung vom Klettern, Skitourengehen oder Bergsteigen hat. Von nachhaltig und fair produzierter Markenware ganz zu schweigen.

Beim genauen Hinsehen erkennt man nämlich, dass die meisten Billigprodukte auch noch immer in China, Bangladesch oder Pakistan hergestellt und Tausende Kilometer herangekarrt werden müssen. Abgesehen vom katastrophalen CO₂-Fußabdruck, den diese Odysseen hinterlassen, steckt viel mehr hinter der Produktionsverlagerung in ärmere Länder: Hier geht es um menschenunwürdige Arbeitsbedingungen, um mangelhafte Bezahlung und etliche andere Verstöße gegen ethische Prinzipien.

Genauer betrachten sollte man auch die Materialien der Sonderangebote, die man uns um scheinbar wenig Geld unterjubeln möchte: Stammen die Schlafsackdaunen nicht aus tierquälerischem Lebendrupf, die Merinowolle von Schafen, die dem schmerzhaften Mulesing unterzogen wurden, und befinden sich nicht umweltschädliche, polyfluorierte Chemikalien (PFC) in der Jacke, auf die es 60% Rabatt gibt? Faire, nachhaltige, tier-

leidfreie und menschenwürdige Produktion sollten die Leitworte der Zukunft für Sportindustrie und -handel lauten; überlegtes, umweltbewusstes und von ethischen Grundsätzen geleitetes Kaufverhalten für uns Konsumenten.

Wo also verantwortungsvoll einkaufen? Sicher auch nicht beim globalen Internet-Markt, wo ebenfalls weder Beratung noch anständiges Service zu bekommen sind. Und vor allem: Jeder Euro, den wir an ausländische Cyberkonzernen verfüttern, fehlt unseren eigenen kleinen Händlern, die auf uns angewiesen sind.

Also erstehen wir unser Equipment am besten beim Fachgeschäft in der Nähe. Hier können wir sicher sein, geschulte, kompetente und verantwortungsvolle Verkäufer vorzufinden, die uns nicht Ramsch andrehen wollen, sondern maßgeschneiderte Markenware – vielleicht sogar made in Europe, nachhaltig produziert und fair gehandelt! Für die – geringen – Mehrkosten sparen wir uns Versandgebühren und bekommen Qualitätsprodukte, die viel länger

halten und in puncto Funktion und Sicherheit der Discountware haushoch überlegen sind. Und außerdem: Mit dem Deal vor Ort helfen wir dem Haus- und Hofhändler beim Überleben (was ja für alle Branchen gilt). Ist das nicht ein gutes Gefühl?

Erfüllte und unfallfreie Bergerlebnisse wünscht im Namen des LAND DER BERGE-Teams

Thomas Rambauske, Chefredakteur

*Faire, nachhaltige, tierleidfreie
und menschenwürdige
Produktion sollten die Leitworte
der Zukunft für die
Sportindustrie lauten.*